

Ein Segen sollst Du sein...

Arbeitshilfe
für Seelsorgende
PAARSEGEN



BISTUM MAINZ
Dezernat Seelsorge

Inhalt

Vorwort	3
Ein Segen sollst Du sein - Einführende Anmerkungen.....	5
Pastorale Zuwendung als Ausgangspunkt.....	5
Orientierung für das pastorale Handeln.....	6
Segnung queerer Paare	7
Wiederverheiratete Geschiedene	8
Kirchliche Trauung – (noch) nicht gewünscht.....	10
Neue Schritte wagen	10
Segnende und Gesegnete berichten	12
Paare erzählen	12
Aus den Erfahrungen von Seelsorgerinnen und Seelsorgern....	13
Für die Praxis - Ausgangspunkt für die Umsetzung	15
Segensgebete	15
Liedvorschläge	20
Segen feiern mit queeren Menschen	21
Anmerkungen und Quellen	22
Verlautbarungen und weiterführende Literatur	22

Impressum:

Ein Segen sollst Du sein...

Arbeitshilfe für Seelsorgende

Paarsegen

Herausgegeben von:

Bischöflichen Ordinariat Mainz,

Dezernat Seelsorge, Bischofsplatz 2, 55116 Mainz

Redaktion

Tobias Dulisch, Referat Liturgie

Jürgen Heckmann, Referat Partnerschaft-Ehe-Familie

in Kooperation mit den Beauftragten für queersensible Pastoral

Mathias Berger und Christine Schardt

© Bistum Mainz

Fotos: pexels, unsplash

Grafik und Layout: Jürgen Heckmann

Vorwort

Liebe Seelsorgende,

„Gott ist Liebe“, so heißt es im 1. Johannesbrief (1 Joh 4,8 und 4,16). Wenn Gott Liebe ist, dann ist Gott in jeder Liebe erfahrbar, die Menschen einander schenken. Dieser Gedanke findet sich auch in dem bekannten Gesang aus Taizé: „Ubi caritas et amor, ubi caritas Deus ibi est“ (GL 445), was übersetzt bedeutet: „Wo Güte und Liebe herrschen, da ist Gott.“

Menschen, die einander lieben und ihr Leben miteinander teilen, sind in diesem Sinn ein Geschenk für unsere Kirche und unsere Gesellschaft. Sie zeigen Gottes Liebe und zeugen davon, dass Liebe und Treue, gegenseitige Verantwortung und Zuwendung Ausdruck der schöpferischen Kraft Gottes sind. Als Kirche wollen wir diese Liebe begleiten, stärken und sichtbar machen.

In der seelsorglichen Arbeit begegnen wir Paaren in sehr unterschiedlichen Lebenssituationen: Frauen und Männer, die sakramental verheiratet sind, wiederverheiratete Geschiedene, Paare, die sich (noch) nicht kirchlich trauen lassen möchten, ebenso wie queere Menschen, die in gegenseitiger Liebe und Verantwortung zueinanderstehen.

All diese Lebensgeschichten als Teil der Wirklichkeit unserer Kirche spiegeln die Suche nach Beziehung, Geborgenheit und Sinn wider – und sie sind Orte, an denen Gottes Geist wirkt. Als Kirche im Bistum Mainz möchten wir diese Vielfalt keinesfalls übersehen, sondern sie wahrnehmen und wertschätzen. Wir möchten Menschen auf ihren Lebenswegen begleiten, ihnen mit Offenheit begegnen und ihnen das Gute und Heilsame zusprechen, das Gott jedem Menschen schenkt.

Wir wissen: Nicht alle Paare können oder wollen einander das Sakrament der Ehe spenden. Manche tragen Verletzungen oder Enttäuschungen mit sich, andere stehen in Situationen, die nach geltendem Kirchenrecht einander nicht das Sakrament der Ehe spenden können. Dennoch ist ihre Liebe eine Realität, in der Gott gegenwärtig ist. Sie zu begleiten und zu segnen, ist Ausdruck einer pastoralen Haltung, die von Wertschätzung und Nähe geprägt ist.

Wenn wir Paare segnen, setzen wir keine moralische Perfektion voraus, sondern schaffen Raum für Wachstum, Versöhnung und göttliche Nähe. Wir bringen vor Gott, was Menschen miteinander verbindet – ihre Hoffnungen, ihre Versprechen, ihre Grenzen, ihr Vertrauen. So wird die Segnung zu einem Moment, in dem Glaube und Leben sich berühren. Sie öffnet einen Raum, in dem Paare spüren dürfen: Gott geht mit uns. Seine Liebe gilt uns – so, wie wir sind.

Nach der im Juni 2024 im Bistum durchgeführten Umfrage wurde deutlich, dass der Zuspruch in Form eines Paarsegens schon häufig Praxis ist. Mit dieser Arbeitshilfe möchten wir den Seelsorgenden im Bistum Mainz nun eine Orientierung geben, wie Segnungen für Paare gestaltet werden können – theologisch verantwortet und pastoral feinfühlig.

Die Arbeitshilfe ist aus vielen Gesprächen und intensiven Überlegungen entstanden. Allen, die daran mitgewirkt haben, danken wir herzlich für ihre theologischen, pastoralen und liturgischen Beiträge.

Herzlich laden wir alle Mitarbeitenden in der Seelsorge ein, diese Impulse aufzunehmen, sie weiterzudenken und vor Ort mit Leben zu füllen. Wir wünschen uns, dass diese Arbeitshilfe dazu beiträgt, dass Segnungen für Paare zu Momenten werden, an denen die frohe Botschaft erfahrbar wird – als Zuspruch, als Ermutigung, als Zeichen der Nähe Gottes.

Bistum Mainz, Pfingsten 2026

*Michael Wagner-Erlekm
Dezernent Seelsorge*

*Dr. David Hüser
Stv. Dezernent Seelsorge*

Ein Segen sollst Du sein

Mit der Veröffentlichung der vatikanischen Erklärung „Fiducia supplicans“ (FS) am 18. Dezember 2023 sowie der im April 2025 erschienenen Handreichung „Segen gibt der Liebe Kraft“ der Gemeinsamen Konferenz von DBK und ZdK wurde die weltkirchliche Debatte über die pastorale Praxis der Segnung von Paaren neu entfacht. Das vom Dikasterium für die Glaubenslehre unter dem Vorsitz von Kardinal Víctor Fernández mit ausdrücklicher Zustimmung von Papst Franziskus veröffentlichte Schreiben erlaubt erstmals die Segnung von Paaren in sogenannten „irregulären Situationen“, also beispielsweise von wiederverheirateten Geschiedenen oder von gleichgeschlechtlichen Partnerschaften. Diese Öffnung wurde jedoch an klare Bedingungen geknüpft: Die Segnungen sollen so gestaltet sein, dass es zu keiner Verwechslung mit der gottesdienstlichen Feier des Ehesakraments kommt.

Pastorale Zuwendung als Ausgangspunkt

Betrachtet man, wie Papst Franziskus in vielen Begegnungen mit Menschen in den oben genannten Lebenssituationen umgegangen ist, findet man eine große menschliche Nähe und seelsorgerisches Verständnis, verbunden mit persönlicher Wertschätzung, fern von jeglicher Verurteilung. Von seinem Nachfolger Papst Leo XIV. wird ähnliches berichtet. Diese von beiden Päpsten eingenommene Haltung lässt den Gedanken zu, dass, wie in *Evangelii gaudium* (EG) von Papst Franziskus gefordert, im Zuge einer pastoralen Neuausrichtung und kirchlichen Erneuerung, die konkrete Lebenswirklichkeit der Menschen Ausgangspunkt und Zielpunkt ist (EG 27) und kirchliche Lehre nicht einfach angewendet werden kann.



Mit dieser Sichtweise erklärt sich, dass bei der eingangs erwähnten Umfrage unter den Seelsorgenden im Bistum Mainz im Jahr 2024 knapp 50% der Befragten angaben, Paarsegnungen für wiederverheiratete Geschiedene und queere Paare durchgeführt zu haben. Über 90% stehen der Segnung positiv gegenüber.

7,5% der Befragten lehnten Paarsegnungen grundsätzlich ab – mit Verweis auf das kirchliche Eheverständnis, das biblische Menschenbild oder die Angst vor Spaltung. Aussagen wie „Man kann die Sünde nicht segnen“ oder „Das widerspricht der Schöpfungsordnung“ zeigen, dass das oben beschriebene Anliegen, das auch in FS deutlich zum Ausdruck kommt, nämlich zwischenmenschliches Vertrauen pastoral aufzugreifen, hier nicht geteilt wird.

Es wird deutlich, wie herausfordernd es ist, im Spannungsfeld von kirchlicher Lehre, kultureller Vielfalt und pastoraler Wirklichkeit Orientierung zu bieten. Dort, wo z.B. gleichgeschlechtliche Beziehungen gesellschaftlich geächtet oder gar strafrechtlich verfolgt werden, kann eine offene Diskussion kaum stattfinden.¹

Orientierung für das pastorale Handeln

Eine wesentliche Erkenntnis aus der Umfrage im Bistum war, dass es genau das braucht: Orientierung für das konkrete pastorale Handeln vor Ort, mit den Menschen und für die Menschen, die sich mit ihren Anliegen an die Seelsorgenden wenden.



Ein erster Schritt in diese Richtung war das Schreiben von Bischof Kohlgraf, im Mai 2025, in dem er die Mitarbeitenden in der Seelsorge aufforderte, gemäß der Handreichung „Segen gibt der Liebe Kraft“ zu verfahren.

Die vorliegende Arbeitshilfe stellt nun in der Fortführung einige Grundüberlegungen und Hintergrundinformationen zur Verfügung und bietet Anregungen und Hilfen für die praktische Umsetzung.

Paarsegnungen – ein vielfach diskutiertes Thema

Die Diskussion über die Möglichkeit von Paarsegnungen als Alternative zur sakramentalen Trauung ist nicht neu und findet in großer Breite seit vielen Jahren statt.

Stand 2025 sind in 24 der 27 Bistümer Deutschlands Menschen mit queerer Seelsorge beauftragt. Viele hauptamtlich Mitarbeitende, Arbeitsgruppen und -kreise beschäftigen sich unter anderem auch mit der Segnungsfrage und entwickeln unterstützende Strategien für die pastorale Arbeit.

Segnung queerer Paare

Im Liturgischen Jahrbuch plädiert die Erfurter Dogmatikerin Prof. Dr. Julia Knop 2021 für eine Veränderung der bisherigen Lehre zur Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften, vor allem auch im Blick auf den ökumenischen Dialog und nennt dabei die Entwicklungen in der altkatholischen Kirche. Dort sind Segnungsfeiern für gleichgeschlechtliche Paare seit 1990 akzeptiert und seit 2003 liturgisch geordnet.

Die Beschäftigung der Theologie mit diesem Thema begründet sie: „Weil es an der Zeit ist. Weil in aller Welt eine Neubewertung sexueller Diversität zu beobachten ist, die humanwissenschaftlich breit fundiert ist und deren Konsequenzen mittlerweile bis in die Rechtsordnungen zahlreicher Länder hinein gezogen werden.“ Zugleich weist sie im Sinne von Gaudium et Spes 4 darauf hin, dass dies nicht bedeutet „... sich unkritisch dem (was immer das sei) ‚Zeitgeist‘ anzupassen.“ Bestehende Konflikte sind nach Knops Aussage „weniger zwischen den theologischen Disziplinen als zwischen offizieller Lehre auf der einen und akademischer Theologie und kirchlicher Praxis auf der anderen Seite.“²

Dies verdeutlicht auch die Bemerkung des Kirchenrechtlers Thomas Schüller: „Die Fixierung des Lehramtes und seiner Akteure auf die widernatürlichen sexuellen Akte wird den in dauerhaften gleichgeschlechtlichen Partnerschaften gelebten christlichen Werten wie Respekt, Liebe, selbstlose Hilfe in guten und schweren Zeiten nicht einmal im Ansatz gerecht und belegt eine neurotische Fokussierung allein auf die sexuelle Dimension gleichgeschlechtlicher Beziehungen.“³

Der 2020 verstorbene Moralthologe Eberhard Schockenhoff weist deutlich darauf hin, dass die gleichgeschlechtliche Liebe als eine natürliche Variante der Sexualität betrachtet wird, auch wenn es in manchen sozialen

Milieus noch Vorbehalte gegen den Lebensstil homosexueller Menschen und den offenen Umgang damit gibt. Wie Schüller zeigt auch er, dass die lehramtliche Missbilligung von der Gesellschaft als Diskriminierung empfunden wird.⁴

Es ist unverzichtbar, dass die Erkenntnisse zur menschlichen Sexualität, die im Lauf der jüngeren Geschichte gewonnen wurden, eine zeitgemäße Bewertung und Einordnung erfahren.



Unter der Überschrift „Sexualität als Sprache der Liebe“ beschreibt Schockenhoff die Liebe als ein mit nichts anderem vergleichbares Geschenk, das „den anderen in seinem Dasein und in seiner ganzen Existenz bejaht...“⁴⁵. Die damit verbundene erotische Liebe und das sexuelle Begehren sind Teil der guten Schöpfung Gottes und die „...Sexualität eine Gabe Gottes an den Menschen.“⁴⁶ Eine sündhafte Deutung schließe sich damit aus.

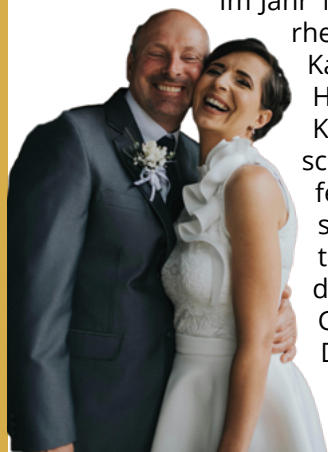
Der Essener Bischof Franz-Josef Overbeck fordert 2019, Fragen der Sexualmoral und Homosexualität im Licht dieser Erkenntnisse neu zu reflektieren. „Hier ist die ‚Kunst der Unterscheidung‘ gefragt, mit der wir herausfinden, was heute auf welche Weise aus der Vielschichtigkeit der biblischen Überlieferung und der Tradition der Kirche geltend gemacht werden muss. Denn von der katholischen Kirche wird zu Recht erwartet, zu jeder Zeit nach dem Guten und wahrhaft Menschlichen zu suchen, in dem uns Gottes Wille begegnet.“⁴⁷

Weiterführende Informationen und Hilfen - Linkliste S. 21

Wiederverheiratete Geschiedene

Eine eigene Betrachtung erfordert die Frage nach der Segnung wiederverheirateter Geschiedener. Vor allem deshalb, weil die erfolgte sakramentale Eheschließung weitergehende theologische und kirchenrechtliche Fragen aufwirft.

Im Jahr 1993 hatten die damaligen Bischöfe der Oberrheinischen Kirchenprovinz Oskar Saier, Walter Kasper und Karl Lehmann ein gemeinsames Hirtenwort über die Frage der Zulassung zum Kommunionempfang wiederverheirateter Geschiedener in begründeten Einzelfällen veröffentlicht. Die Auffassung der Bischöfe, nach seelsorgerlichen Gesprächen könnten die Betroffenen eine persönliche Gewissensentscheidung treffen, erklärte die Kongregation für die Glaubenslehre ein Jahr später für unzulässig. Die Brisanz dieser speziellen Frage wurde nach der Veröffentlichung von „Amoris laetitia“ (AL) im April 2016 durch Papst Franziskus erneut deutlich. Die Fürsorge für „Geschiedene in



neuer Verbindung“... „bedeutet für das Leben der christlichen Gemeinschaft keine Schwächung ihres Glaubens und ihres Zeugnisses im Hinblick auf die Unauflöslichkeit der Ehe. Im Gegenteil, sie bringt gerade in dieser Fürsorge ihre Nächstenliebe zum Ausdruck.“ (AL 243)⁸

Die Reaktionen auf diesen Text erstreckten sich von Freude und Erleichterung, dem Wunsch und Bedürfnis der gläubigen Paare gerecht werden zu können, bis hin zur Befürchtung, die Unauflöslichkeit der Ehe sowie die gesamte Lehre und Einheit der Kirche würde auf's Spiel gesetzt. - Beim Thema Segnung ist das nicht anders.

Die Haltung von Papst Franziskus ist es, die uns die Offenheit schenkt, dem Wunsch nach dem Segen Gottes für die Liebe zweier Menschen nachzukommen. Dazu wird immer gehören, ein Stück des Wegs mit dem Paar gemeinsam zu gehen und in der Vorbereitung einer Segnung der Geschichte von Liebe, Scheitern und Neubeginn ein offenes Ohr zu schenken.

In der Diskussion von Bischöfen und Theolog:innen in den 2010er Jahren werden unterschiedliche Anregungen formuliert. „Die zwei zentralen Aussagen lauten hier: ‚Es muss doch auch für zivil geschiedene und wiederverheiratete Gläubige einen Neuanfang in der Liebe und Partnerschaft geben können!‘ Und: ‚Es kann doch nicht sein, dass alle wiederverheiratete Geschiedenen unterschiedslos zeitlebens in einer schweren Sünde – nämlich des Ehebruchs – leben!‘“⁹

Die Rückmeldungen der Mainzer Umfrage bestätigten, dass die Motivation um Segen zu bitten, zumeist im persönlichen Glauben mindestens eines der Partner ihre Wurzeln hat. Es gibt eine Sehnsucht nach Gottes Segen, ein deutlicher religiöser Bezug ist im Leben dieser Paare vorhanden.



Kirchliche Trauung - (noch) nicht gewünscht

Eine dritte Gruppe von Paaren ist jene, für die eine sakramentale Eheschließung möglich wäre, dies aber aus unterschiedlichen Gründen (noch) nicht in Betracht gezogen wird.

Aus Gesprächen mit Paaren auf den Hochzeitsmessen, bei denen wir als Bistum mit einem Stand vertreten sind, gibt es einerseits nicht wenige, für die eine kirchliche Trauung nicht in Frage

kommt, andererseits zeigt sich, dass es bei vielen Paaren nicht eine Entscheidung **gegen** die kirchliche Trauung, sondern **für** etwas anderes ist. Dieses „Andere“ wird als persönlicher und individueller beschrieben, was sich bestätigt, wenn man z.B. mit freien Trauredner:innen spricht. Tatsache ist aber auch, dass oft christliche Elemente nicht ausgeschlossen werden. Hier ist die Chance für uns als Kirche. Es hat sich bei den beiden letzten Veranstaltungen in Mainz (Oktober 2024 und Januar 2026) gezeigt, dass

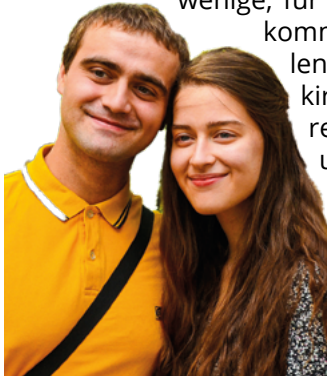
nach persönlichen Gesprächen am Bistumsstand eine Paarsegnung als eine willkommene Alternative in Betracht gezogen wurde.

Speziell bei diesem Aspekt der Überlegungen kommt zum Vorschein, dass sich in unserer Gesellschaft ein Markt entwickelt, der ursprünglich religiöse Rituale neu übersetzt und für Menschen ohne religiös-kirchliche Bindung in festlich-feierliche Formen bringt. Christliche Aspekte verlieren, selbst wenn sie noch in Spuren vorhanden sind, in diesem Rahmen meist ihre Bedeutung. Hier sollten wir uns auf unsere Ritualkompetenz besinnen und mit Formen, die stärker an den Bedürfnissen der ihr Leben feiernden Menschen orientiert sind, Präsenz zeigen.

Neue Schritte wagen

Im Verlauf des oben von Bischof Overbeck benannten Unterscheidungsprozesses wächst die Notwendigkeit, im pastoralen Handeln mit Bedacht Schritte voranzugehen.

Matthias Remenyi, Professor für Fundamentaltheologie und vergleichende Religionswissenschaft an der Universität Würzburg, geht recht weit, wenn er sagt: „Wir werden im kirchlichen Feld zunehmend mehr Regelbrüche erleben. Schlicht deshalb, weil die hinter diesen Regeln stehenden Normen und Theorien nicht mehr plausibilisierbar sind.“ Und weiter: „Oft genug haben sich veränderte gesellschaftliche



Rahmenbedingungen oder neue Denkformen zu einer neuen kirchlichen Praxis verdichtet. Oft genug auch gegen erbitterte amtskirchliche Widerstände. Die Legitimation durch die amtskirchliche Normsetzung folgte dann später nach.“¹⁰

Speziell zur Handreichung „Segen gibt der Liebe Kraft“ merkt er an: „Fakt ist: Die Sexualmoral der katholischen Kirche ist damit nicht angetastet, ebenso wenig sind die Inkonsistenzen der bestehenden Ehelehre vom Tisch. Es bleibt noch viel zu tun, an Denk- und Argumentationsarbeit, auch an Widerspruch und Protest. Fakt ist aber auch: Es ist etwas geschehen. Es hat sich etwas verändert. Zum Guten hin. Wenig zwar, zu wenig vielleicht und zu spät. Aber eben nicht nichts. Und das sollte man ebenfalls zur Kenntnis nehmen, nüchtern und unangeregt.“

Eine Erkenntnis aus Gesprächen mit Seelsorgenden ist deutlich geworden: Die Frage des von Remenyi angesprochenen Regelbruchs führt auch zu Entscheidungskonflikten. Daher sei an dieser Stelle auf einen Absatz aus der Handreichung „Segen gibt der Liebe Kraft“ hingewiesen: „Seelsorger*innen, die dennoch zu der Überzeugung gelangen, eine Segnung nicht mit ihrem Gewissen vereinbaren zu können oder sich diesbezüglich unsicher sind, sollen das um Segen bittende Paar an unterstützende Personen (z. B. Beauftragte für Queer-Seelsorge, Ehe- und Familienpastoral der Diözese) vermitteln.“¹¹

Der Segen ist ein Zeichen der Zuwendung Gottes. Er setzt keine moralische Perfektion voraus, sondern öffnet Raum für Wachstum, Versöhnung und göttliche Nähe. Wenn Menschen um diesen Segen bitten, tun sie dies nicht aus bloßem Ritualbedürfnis, sondern weil sie spüren: Unsere Liebe und Beziehung soll durch die Zuwendung Gottes gestärkt und gefestigt werden. Eine Kirche, die mit einer solchen Haltung antwortet, verliert weder ihre Lehre noch ihre Identität – sie lebt sie.



Segnende und Gesegnete berichten

Bevor es praktisch konkreter wird, ein paar Originaltöne von Menschen, die einen Paarsegen empfangen haben und welchen, die Segen gesendet haben.

Sie stammen aus der online veröffentlichten Sammlung „Paare.Geschichten.Segen“, die die bundesweite Arbeitsgruppe „Paare, Riten, Kirche“ der Arbeitsgemeinschaft katholische Familienbildung (AkF) zusammengetragen hat. Mit diesen Schilderungen bekommt man einen Eindruck von der enormen Bedeutung für alle Beteiligten – eindrucksvolle Zeugnisse von Glauben und Liebe!¹²

Paare erzählen:

Sebastian & Frank - „Gott im Nacken!“

„Die Segensfeier war ein sehr bewegender, sehr emotionaler Moment. Gott im Nacken zu haben in allen Höhen und Tiefen, das hat mir unglaublich viel Kraft gegeben, das bestärkt mich jeden Tag.“

„Wir haben das nicht für andere gemacht oder für die Feier, sondern für uns aus unserem Glauben heraus“. „Nicht nur, um unser Glück zu teilen, sondern auch um andere zu ermutigen, um Gottes Beistand und Segen für ihre gleichgeschlechtliche Ehe zu bitten. Das tut so gut.“

Anna und Falk - „Verbindlichkeit & Tiefe!“

„Wir sind seit 2014 ein Paar. Nach einiger Zeit war es für uns wichtig, unser Zusammensein unter den Segen Gottes zu stellen, auch wenn eine kirchliche Trauung aufgrund einer Vorehe für uns nicht möglich ist.

Wir wollten uns damit gegenseitig die Verbindlichkeit und Tiefe unserer Beziehung zum Ausdruck bringen.“

Tina & Thomas - „Der Tag bleibt uns ewig im Herzen!“

„Unser gemeinsamer Glaube ist fester Bestandteil unseres Lebens und unserer Liebe!

Wie es im Leben so manchmal läuft, haben auch wir beide bereits eine erste Ehe mit Höhen und vor allem vielen Tiefen hinter uns. Dass wir nochmal einen Menschen in diesem Leben treffen, den wir von ganzem Herzen lieben und mit dem wir den Rest unseres Lebens verbringen wollen, haben wir beide nicht mehr für möglich gehalten. Doch plötzlich und unerwartet läuft man sich über den Weg und kann sein Glück kaum fassen.

Tief in unseren Herzen spürten wir schon von Beginn an, dass wir zusammengehören und dass unsere Begegnung definitiv kein Zufall war. Zu unserer gemeinsamen Zeit gehört von Beginn an die Nähe zu Gott zu suchen und uns zu bedanken, dass er uns durch schwere Zeiten geführt hat und dass wir uns begegnet sind. (...)

Somit stand für uns auch fest: Wenn wir unsere Liebe durch eine standesamtliche Hochzeit besiegeln wollen, wollen wir dies auch vor Gott im Rahmen einer kirchlichen Segensfeier zum Ausdruck bringen.“

Aus den Erfahrungen von Seelsorgerinnen und Seelsorgern

Stephan, Diakon - „Kann Segen nicht verwehren!“

Für Anna und Falk stand ihre Liebe zueinander und der Wunsch im Mittelpunkt, dass Gott in ihrer Beziehung gegenwärtig ist; es ging ihnen nicht darum, nach außen etwas zu demonstrieren. Die Segensfeier, die wir zu dritt gefeiert haben, fand deshalb in der Krypta der Pfarrkirche statt. Für mich wäre es schwierig gewesen, eine Segensfeier zu leiten, bei der Eindruck vermittelt wird, es handele sich um eine kirchliche Eheschließung.

Uwe, Priester - „Gott ist es, der segnet!“

Meine Motivation queere und andere Paare zu segnen, die nicht kirchlich heiraten können, ist meine Überzeugung, dass es Gott ist, der segnet. Ich, wir habe/n nicht das Recht zu entscheiden, wer gesegnet werden darf oder wer nicht. Gott führt Menschen in vielfältiger Weise in Liebe zusammen.

Das dürfen wir als Kirche annehmen und uns mit diesen Paaren freuen. Die Paare bitten um den Segen Gottes - nicht, weil sie eine Show wollen, sondern weil ihnen ihr Glaube auch in der Partner*innenbeziehung wichtig ist.

Wolfgang, Priester - „Gott war bei uns!“

Ich bin ein großer Fan von Hochzeiten und habe immer gerne Paare in der Hochzeitsvorbereitung unterstützt, insbesondere beim Gottesdienst. In den letzten Jahren habe ich jedoch festgestellt, dass immer weniger Paare sich mit der traditionellen kirchlichen Hochzeit identifizieren. Viele wählen stattdessen die Form der „Freien Trauung“. Ich kann gut nachvollziehen, wie wichtig eine gut gestal-

tete Hochzeit für Eheleute ist, und ich freue mich, dass unsere Kirche neue Wege geht.

Die Segensfeiern, die individuell gestaltet werden können, sprechen alle an, die sich lieben – auch gleichgeschlechtlich Liebende oder wiederverheiratete Paare. Es ist wichtig, dass Paare, die sich nicht mit einer traditionellen kirchlichen Hochzeit identifizieren, dennoch die Möglichkeit haben, ihre Partnerschaft und Liebe unter den Segen Gottes zu stellen. Ganz unter dem Motto: „Zum Glück gibt's Segen!“



Für die Praxis

Ausgangspunkt für die Umsetzung

Die Handreichung „Segen gibt der Liebe Kraft“ nennt bzgl. der Gestaltung der Segnungen zwei zentrale Punkte:

„Die Segnungen von Paaren, die sich lieben, können und sollen sich durch eine größere Spontaneität und Freiheit im Blick auf die Lebenssituation derjenigen auszeichnen, die um den Segen bitten. Aus diesem Grund sind für die Segnungen keine approbierten liturgischen Feiern und Gebete vorgesehen.

Die Segnungen sollen so gestaltet sein, dass es zu keiner Verwechslung mit der gottesdienstlichen Feier des Ehesakraments kommt.“

In diesem Sinn sind die folgenden praktischen Hinweise und Beispiele zu sehen. Die Texte, Gebete und Lieder sind als lose Sammlung gedacht, die keinen festen Ablauf bilden. Die Seelsorgenden können daraus ihre eigene Gestaltungsform zusammenstellen.

Segensgebete

Segnen heißt ‚Gutes zusagen‘. Wenn wir um den Segen Gottes bitten, danken wir für seine Güte und stellen uns unter seinen Schutz. Wir tun das in der Gewissheit, dass Gott in allen Situationen unseres Lebens bei uns ist. Christliche Segenszeichen sind vor allem das Kreuzzeichen, aber auch das Auflegen der Hände und der Gebrauch von Weihwasser. (Gotteslob Nr. 13)

Im Leben jedes Menschen gibt es Anlässe, Gott für sein Handeln zu preisen und ihm für die Gaben seiner Schöpfung zu danken. Weil wir auf den Schutz Gottes angewiesen sind, verbinden wir im Segen Lob und Dank mit der Bitte. Eine gemeinsame Dank- oder Segensfeier ist im Kreis der Familie oder Hausgemeinschaft sinnvoll – an Geburtstagen und Jubiläen, vor wichtigen Einschnitten im Leben [...]. (Gotteslob Nr. 27,1)

Es bietet sich an, Beispiele aus dem Gotteslob oder liturgischen Büchern zu verwenden, um sich daran zu orientieren, die Form aufzu-

nehmen und/oder Formulierungen zu variieren. So kann die individuelle Situation des Paares aufgenommen werden. Wenn Vorlagen aus dem Internet o.Ä. verwendet werden, ist ein prüfender Blick auf Gebetsanrede und -schluss, Mitvollziehbarkeit sowie Erfassbarkeit beim Hören sinnvoll.

Auswahl im Gotteslob:

- | | |
|------------------------------------|----------------------------------|
| 13,1 Aaronitischer Segen | 13,2 Der Herr sei vor dir |
| 13,3 Herr, segne meine Hände | 13,5 Du Gott des Aufbruchs |
| 16,1 Guter Gott, ich bin glücklich | 27,7B Guter Gott, wir danken dir |

Gebete formulieren:

Gebete im Gottesdienst folgen in der Regel dem Modell der Oration. Dieses Modell kann leicht aufgenommen werden, wenn Menschen für ihre Beziehung um den Segen Gottes bitten. Die folgenden Elemente bilden das Gerüst, wobei eine Gebetstille den Raum für das persönliche Innehalten sowie Beten in den persönlichen Anliegen bietet, und die folgenden Zeilen dieses Gebet zusammenfassen, um mit dem abschließenden Amen bekräftigt zu werden. Die Stellen Anrufung, Lobpreis und Bitte können auch spontan angepasst werden, z.B.:

GEBETSEINLADUNG V: Lasset uns beten.

GEBETSSTILLE

ANRUFUNG Ewiger Gott,
LOBPREIS du hast die Menschen geschaffen und sie berufen,
in Liebe, Verantwortung und Treue füreinander da
zu sein. Dafür danken wir dir.

BITTE Wir bitten dich: Sei im Leben von N. und N. mit
deiner Liebe gegenwärtig und segne ihre Partner-
schaft, heute und alle Tage.

SCHLUSS Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

ABSCHLUSS A: Amen.

SEGEN Und der Segen Gottes, + des Vaters, des Sohnes
und des Heiligen Geistes komme auf euch herab
und bleibe bei euch allezeit.

A: Amen.

Eine weitere Möglichkeit ist es, das Modell zu variieren, indem ein passender Bibelvers vorangestellt wird und daran Bitte und Kreuzzeichen anschließen, z.B.:

GEBETSEINLADUNG	V: Im ersten Johannesbrief heißt es: „Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm.“ Darum bitten wir:
ANRUFUNG	Lebendiger Gott,
LOBPREIS	in deinem Sohn Jesus Christus hast du uns deine Liebe gezeigt.
BITTE	Halte die Beziehung von N. und N. in deiner Liebe und segne sie alle Tage auf ihrem gemeinsamen Lebensweg.
SCHLUSS	Das schenke Gott, + der Vater, Sohn und Heilige Geist.
ABSCHLUSS	A: Amen.

Ebenso ist eine Erweiterung des Mittelteils möglich, indem Lobpreis und Bitte mehrfach wiederholt werden und jeweils durch ein „Amen“ gegliedert werden.

Das Buch „Ein Segen zu lieben“, das vom Bistum 2017 neu aufgelegt wurde, beinhaltet zahlreiche Text- und Gebetsvorschläge, die gut geeignet sind, in Originalform oder entsprechend angepasst. Es kann zum Preis von 5,00 € im Referat „Partnerschaft·Ehe·Familie“ bestellt werden. – Auf den Seiten 130-133 finden sich z.B. folgende Texte (evtl. in die „euch“-Form setzen).

Der Herr sei vor dir, um dir den rechten Weg zu zeigen.
 Der Herr sei neben dir,
 um dich in die Arme zu schließen und dich zu schützen.
 Der Herr sei hinter dir,
 um dich zu bewahren vor der Heimtücke böser Menschen.
 Der Herr sei unter dir,
 um dich aufzufangen, wenn du fällst und dich aus der Schlinge zu ziehen.
 Der Herr sei in dir,
 um dich zu trösten, wenn du traurig bist.
 Der Herr sei um dich herum,
 um dich zu verteidigen, wenn andere über dich herfallen.
 Der Herr sei über dir,
 um dich zu segnen.
 So segne dich der gütige Gott.

Altchristliches Segensgebet aus dem 4. Jahrhundert

Der Herr segne uns.
Er erfülle unsere Füße mit Tanz
und unsere Arme mit Kraft.
Er erfülle unser Herz mit Zärtlichkeit
und unsere Augen mit Lachen.
Er erfülle unsere Ohren mit Musik
und unsere Nasen mit Wohlgerüchen.
Er erfülle unseren Mund mit Jubel
und unser Herz mit Freude.
Er schenke uns immer neu die Gnade der
Wüste und der Oase:
Durst, frisches Wasser und neue Hoffnung.
Er gebe uns allen immer neu die Kraft,
der Hoffnung ein Gesicht zu geben.

Aus dem Kongo

Gott gebe euch
für jede Wolke einen Sonnenstrahl
für jede Träne einen Regenbogen
für jeden Sturm ein Lächeln
für jeden Seufzer eine Melodie
für jede Not einen Hoffnungsschimmer
und für das Leben auf Erden die Sehnsucht
nach dem Paradies.

Verfasser unbekannt

Der Herr segne und behüte euch.
Er freut sich an eurer Liebe.
So bewirke er sie immer neu mit seinem Geist.
Er freut sich an eurem Glück.
So lasse er euer Glück anhalten und ausstrahlen auf die Menschen in
eurer Umgebung.
Er freut sich an eurer Zukunft.
So lasse er sie hell und freundlich auf euch zukommen.
In schweren und dunklen Zeiten soll er spürbar in eurer Mitte sein.

Er freut sich an allem, was lebendig ist.
So schenke er euch Leben in Fülle.
Jetzt und dann und immer.
So segne euch Gott der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Verfasser unbekannt

Möge Gottes Segen euch begleiten
auf eurem gemeinsamen Weg,
dass ihr einander seht mit Aufmerksamkeit und Liebe.

Möget ihr aufeinander hören,
auch dann, wenn Worte fehlen oder schwerfallen.

Eure Liebe soll weiter wachsen,
durch Vertrauen, Respekt und Geduld.
Habt den Mut, ehrlich zu sein,
und die Güte, einander zu verzeihen.

Möge euer Miteinander von Freude getragen sein
und von der Kraft, Herausforderungen gemeinsam zu bestehen.
Euer Zuhause soll ein Ort sein,
an dem ihr euch sicher, angenommen und willkommen fühlt.

Gottes Segen stärke euch in schwierigen Zeiten
Und führe euch immer wieder zueinander.

So sei euer gemeinsamer Lebensweg gesegnet –
heute und an jedem neuen Tag, den ihr miteinander teilt.
Gott geht mit. Amen.

Verfasser unbekannt

Die Anwesenden können ggf. eingeladen werden, für das Paar, ihre Familien, Angehörigen und die Notleidenden in der Welt zu beten. Für diese (Für-)Bitten bietet sich eine einfache Form an (vgl. GL 661,7). – Andere Beispiele finden sich in „Ein Segen zu lieben“, S. 109-115.



Liedvorschläge

Eine thematische Kapitelübersicht enthält das Gotteslob zwischen den Nr. 80-81 und 829-830.

Um nach bestimmten Stichworten zu suchen, wird der Themenschlüssel Gotteslob, Ausgabe Bistum Mainz, empfohlen.

Auswahl aus dem Gotteslob

- 414 Herr, unser Herr, wie bist du zugegen
- 433,1 Ich will dir danken
- 448 Herr, gib uns Mut zum Hören
- 451 Komm, Herr, segne uns
- 452 Der Herr wird dich mit seiner Güte segnen
- 453 Bewahre uns, Gott
- 457 Suchen und fragen
- 458/459 Selig seid ihr
- 464 Gott liebt diese Welt
- 468 Gott gab uns Atem
- 499 Gott, der nach seinem Bilde
- 754 Nun gebe Gott uns seinen Segen
- 836 Ich glaube an den Vater
- 861 Wo ein Mensch Vertrauen gibt
- 874 Wenn ich alle Sprachen dieser Welt sprechen könnte
- 875 Herr, du bist die Hoffnung
- 876 Wo Menschen sich vergessen
- 892 Nimm mich an so wie ich bin
- 899 Dass unsere Tage wir teilen

Auswahl aus Beherzt

- 14 Aufstehn, aufeinander zugehn
- 16 Bei dir
- 28 Das wünsch ich dir
- 64 Geh unter der Gnade
- 65 Gib mir die richtigen Worte
- 77 Gottes guter Segen sei mit euch
- 100 Herr, wir bitten: Komm und segne uns
- 128 Keinen Tag soll es geben
- 208 Von allen Seiten umgibst du mich
- 209 Von der Zärtlichkeit Gottes
- 217 Wer sich auf Gott verlässt
- 324 Halte deine Träume fest
- 342 Möge die Straße

Segen feiern mit queeren Menschen

Queersensible Seelsorge

<https://bistummainz.de/seelsorge/queersensible-pastoral> Homepage - Queersensible Pastoral im Bistum Mainz

https://queerpastoral.de/wp-content/uploads/2025/02/Qualitaetsstandards_Queerpastoral_09-11-2024.pdf Standards queersensibler Seelsorge der Bundesarbeitsgemeinschaft Queerpastoral der DBK

https://ekd-veranstaltungen.de/veranstaltungsreihe-zu-geschlechtlicher-vielfalt/wp-content/uploads/sites/29/2023/12/Soederblom_Workshopbericht_Queersensible_Seelsorge.pdf Workshopbericht/Zusammenfassung grundlegender Aspekte queersensibler Seelsorge in verschiedenen biographischen Kontexten von Dr. Kerstin Söderblom, Mainz

Bibelstellen queersensibel gelesen

<https://blog.thomashieke.de/blog/bibel-und-homosexualitat/> Blog von Prof. Thomas Hieke, UNI Mainz mit weiterführenden Links zu bibellexetischen Erkenntnissen rund um das Thema Queersein in der Bibel)

<https://www.huk.org/themen/umgang-mit-bibeltexten-> Hintergrundinfos zu den „Clobber-Passages“ und Beispiele für positiv bestärkende Bibelstellen

<https://www.liebegewinnt.de/material/> mit PDF-Download für Segensfeiern geeigneter Bibelstellen



Segensworte und andere Gebete

<https://www.ekhn.de/themen/segens/segens-impulse/segensprueche-von-klassisch-bis-modern> Segenstexte aus dem Fundus der EKHN

<https://www.ekbo.de/feiern/gottesdienst/gottesdienst-geschlechtergerecht> Bausteine für (Segens-)Gottesdienste von der Homepage der EKBO, Ev. Kirche Berlin-Brandenburg und schlesische Oberlausitz

<https://www.liebegewinnt.de/material/> mit Segenstexten, Liedvorschlägen, Sharepics und Anregungen für Abläufe; erwachsen aus der Initiative #liebegewinnt von 2021

<https://www.huk.org/themen/segnung-trauung/98-segnung-und-trauung-liturgische-bausteine> Homosexuelle und Kirche e.V.:in Deutschland seit über 40 Jahren die Pionier*innen in diesem Bereich, mit Anregungen aus der Ökumene

<https://lsbk.ch/segensworte/> Segenstexte und weitere hilfreiche Anregungen der „Lesbischen und Schwulen Basiskirche“ in Basel

Anmerkungen und Quellen

- 1 Vgl. Jürgen Heckmann, Manuel Krumbiegel, Daniel Rothe, [„Ein Segen sollst du sein“, Spuren-suche in der pastoralen Praxis zu Paarsegnungen](#), in Herder Korrespondenz Online, September 2025
- 2 Vgl. Prof. Dr. Julia Knob, „Segnen, was Gott geschaffen hat“ in: Liturgisches Jahrbuch 71/2021 S. 255-260
- 3 Prof. Dr. Thomas Schüller, „Kirchenrechtliche Anmerkungen zur Segnung gleichgeschlechtlicher Paare...“ in: Knop/Kranemann (Hg.), „Segensfeiern in der offenen Kirche“, S. 344, Herder Freiburg 2020
- 4 Dr. Eberhard Schockenhoff, „Die Kunst zu Lieben - unterwegs zu einer neuen Sexualethik, S. 56, Herder 2021
- 5 Schockenhoff, a.a.O. S. 362
- 6 Schockenhoff, a.a.O. S. 363
- 7 Herder Korrespondenz, Ausgabe 2/2019, S. 6
- 8 Amoris Laetitia, Nachsynodales Schreiben von Papst Franziskus, Rom 2016
- 9 Prof. Dr. Sabine Demel, in: [Herder Korrespondenz 68 6/2014](#) S. 303
- 10 Prof. Dr. Matthias Reményi: [Warum es Regelbrüche in der katholischen Kirche braucht, in: Kirche+Leben, 30. Mai 2023, Onlinebeitrag](#)
- 11 Prof. Dr. Matthias Reményi: Segnung queerer Paare: [Warum es Grund zu Gelassenheit gibt, in Kirche+Leben 21. Juli 2025, Onlinebeitrag](#)
- 12 <https://www.akf-bonn.de/Paare.Geschichten.Segen/>

Verlautbarungen und weiterführende Literatur

Fiducia supplicans Erklärung über die pastorale Sinnggebung von Segnungen, Rom Dezember 2023

Paare.Riten.Kirche Wenn eine katholische Trauung nicht möglich ist: liturgische Beispiele, gesammelt und kommentiert, Stefan Diefenbach, Lucia Lang-Rachor, David Walbelder, Barbara Wolf (Hg.), Bonifatius Verlag Paderborn 2020

Segen gibt der Liebe Kraft Segnungen für Paare, die sich lieben, Handreichung für Seelsorger*innen, Deutsche Bischofskonferenz, April 2025

Ein Segen zu lieben Für Paare vor der kirchlichen Hochzeit; Bischöfliches Ordinariat, Referat Erwachseneenseelsorge, Mainz 2017

Segen gibt der Liebe Kraft Paare, die sich lieben, werden gesegnet, Diefenbach, Stefan ; Hoffmann, Ulrich; Leide, Claudia ; Zumsande , Inge (Hg.), Verlag Aschendorff, Münster 2026

Segensfeiern in der katholischen Kirche Grundlagen und Reflexionen, Matthias Remenyi, Jochen Sautermeister (Hg.), Verlag Herder 2026

Da berühren sich Himmel und Erde Inspirationen nicht nur für den Valentinstag, Arbeitsgemeinschaft für katholische Familienbildung e.V., Bonn 2024

Gotteslob, Katholisches Gebet- und Gesangbuch, Stammteil Katholische Bibelanstalt Stuttgart, Ausgabe für das Bistum Mainz, Eigenteil: Matthias Grünewald Verlag der Schwabenverlag AG, 6/2021

Gotteskindermenschenlieder beherzt, AK Kontrapunkt, Bischöfliches Jugendamt Mainz (Hg.), rigma Musikverlag, 2/2004



